

Formblatt Artenschutz - Artengruppe Vögel

Projektbezeichnung	Vorhabenträger	Betroffene Artengruppe (Gilde)
Vorhaben Dönstedt - Eiche	Norddeutsche Naturstein GmbH	Greife und Großvögel

1. Schutz- und Gefährdungsstatus der betroffenen Arten

Vogelart (Artnamen)	Gefährdung Rote Liste ST		Schutz Bund/EU
	2004	2017	
Kolkrabe (<i>Corvus corax</i>)	-	-	§ / -
Mäusebussard (<i>Buteo buteo</i>)	-	-	§§ / -
Raufußkauz (<i>Aegolius funereus</i>)	-	-	§§ / I
Turmfalke (<i>Falco tinnunculus</i>)	-	-	§§ / -
Waldkauz (<i>Strix aluco</i>)	V	-	§§ / -

2. Vorkommen im Untersuchungsraum

Verbreitung im Untersuchungsraum

Verbreitung nachgewiesen
ja

Verbreitung potenziell möglich
ja

Die genannten Arten wurden im Untersuchungsgebiet Dönstedt - Eiche nachgewiesen. Brutnachweise erfolgten allerdings für keine der genannten Arten in der Antragsfläche.

3. Prognose und Bewertung der Zugriffsverbote nach § 44 BNatSchG

a) Fang, Verletzung, Tötung (§ 44 Absatz 1 Nummer 1 BNatSchG)

Konflikt im Zuge der vorhabenbedingten Flächeninanspruchnahme von
Fortpflanzungs- und Ruhestätten

ja

Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen
ja

Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen
nein

Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):

Eine Erfüllung des Verbotstatbestandes ist mit der vorhabenbedingten Flächenbeanspruchung für die Arten

- Kolkrabe,
- Mäusebussard,
- Raufußkauz und
- Waldkauz

nicht mit Sicherheit auszuschließen, da für die genannten Arten geeignete Bruthabitate innerhalb der Vorhabenfläche vorhanden sind. Dies wird als Konflikt **K_Art_Avi_1** bezeichnet. Bruten des Turmfalken hingegen können ausgeschlossen werden.

Zur Vermeidung des Verbotstatbestandes ist die Fällung- / Rodung der Gehölze außerhalb der Brutzeit der Arten durchzuführen. Dies wird im Weiteren als Vermeidungsmaßnahme **M_Verm_Avi_1** bezeichnet.

Der Verbotstatbestand tritt (trotz Maßnahme) ein		nein
Entstehen vorhabenbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?		nein
b) Störung (§ 44 Absatz 1 Nummer 2 BNatSchG)		
Vorhabenbedingte erhebliche Störungswirkung		nein
<p>Eine erhebliche Störung im Sinne der Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Lokalpopulation ist auszuschließen, da die unter Punkt 1. genannten Arten häufig auch in Siedlungsnähe brüten und bereits jetzt innerhalb bzw. in direkten Umgebung einer landwirtschaftlich genutzten Fläche und eines aktiven Steinbruches vorkommen. Eine Störungswirkung, die über dieses Maß hinausgeht, ist durch das Vorhaben nicht zu erwarten.</p> <p>Der Raufußkauz wird bezüglich Verkehrslärm als lärmempfindliche Vogelart gewertet. Als kritischer Schallpegel wird für den Raufußkauz ein Wert von 47 dB(A) in der Nachtzeit angegeben.</p> <p>Im Ergebnis des speziellen Ausführens zu der Art im Textteil des artenschutzrechtlichen Fachbeitrages kann eine Störungswirkung durch Lärm auf den Raufußkauz aus folgenden Gründen mit Sicherheit ausgeschlossen werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Art brütet mit Sicherheit nicht innerhalb bzw. im direkten Umfeld der geplanten Abbaufäche. Der einzelne Nachweis eines Tieres im Mai wird als Brutzeitbeobachtung gewertet. Weitere Hinweise auf Vorkommen der Art, auch im weiteren Umfeld des Tagebaus liegen nicht vor. - Die wesentlichen Lärmemissionen werden während der Gewinnungstätigkeit erzeugt. Insbesondere das Bohren stellt eine erhebliche Lärmquelle dar. Bohrarbeiten werden im Zeitraum von 6.00 bis 22.00 Uhr durchgeführt und liegen somit außerhalb der Aktivitätsphasen der Art. Der Raufußkauz jagt in der Nachtzeit und zeigt, anders als beispielsweise der Sperlingskauz, keine Aktivität in den Dämmerungsphasen. In der Nachtzeit zwischen 22.00 und 06.00 Uhr und somit der Aktivitätsphase der Art erfolgt somit keine dauerhaft lärmintensive Tätigkeit im Westen des Tagebaus. Verladung und Transport sind nicht geeignet, eine Maskierung von Sozialrufen zu erzeugen. - Die besonders lärmintensiven Aufbereitungs- und Verladeanlagen liegen nicht innerhalb der geplanten Abbaufäche. Somit ist keine Änderung des derzeitigen Zustandes zu erwarten. - Lärmintensive Abraumarbeiten werden in der Tagzeit zwischen 6.00 und 17.00 Uhr durchgeführt, so dass keine Störungswirkung zu erwarten ist. - Ganztägige (0.00 bis 24.00 Uhr) Verlade- und Transporttätigkeiten, die zudem eine wesentlich geringere Lärmintensität aufweisen, erfolgen unterhalb der Geländeoberkante. Durch die den Tagebau umgebenden Böschungen wird eine Verminderung der Geräuschemission erzielt. <p>Eine erhebliche vorhabenbedingte Störung im Sinne der Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Lokalpopulation ist somit insgesamt mit Sicherheit auszuschließen.</p>		

c) Beeinträchtigung von Lebensstätten durch vorhabenbedingten Flächeninanspruchnahme (§ 44 Absatz 1 Nummer 3 BNatSchG)		ja	
Vermeidungsmaßnahme ist vorgesehen nein	Vorgezogene Ausgleichsmaßnahme ist vorgesehen ja		
<p>Textliche Kurzbeschreibung (kurze Wirkungsprognose):</p> <p>Vorhabenbedingt gehen durch die Flächenbeanspruchung geeignete Bruthabitate der Arten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kolkrabe, - Mäusebussard, - Raufußkauz und - Waldkauz <p>verloren. Dies wird als Konflikt K_Art_Avi_2_Groß bezeichnet. Insgesamt sind</p> <ul style="list-style-type: none"> - 2 Horste und - mehrere Spechthöhlen <p>betroffen.</p> <p>Der Konflikt umfasst vor allem die älteren Wald- und Forstbestände (rund 8,0 ha). Bestände jüngeren Alters (<80 Jahre) hingegen werden nicht als geeigneter Brutstandort für die genannten Arten gewertet.</p>			
<p>Als vorgezogene Ausgleichsmaßnahme erfolgt die Schaffung von Kastenquartieren für Höhlenbrüter, Spechte und Eulen.</p> <p>Dies wird als Maßnahme M_CEF_2 bezeichnet.</p> <p>Die Maßnahme dient auch als Schaffung von Lebensraum für die baumhöhlenbewohnende Eulenarten Waldkauz und Raufußkauz.</p> <p>Des Weiteren wird eine gezielte Alt- und Starkholzentwicklung durchgeführt. Hierdurch entstehen auch Horststandorte für die Arten Kolkrabe und Mäusebussard.</p> <p>Dies wird als Maßnahme M_CEF_1 bezeichnet.</p>			
Der Verbotstatbestand tritt (trotz Maßnahme) ein			nein
Entstehen vorhabenbedingt Risiken, die über das allgemeine Lebensrisiko hinausgehen (signifikante Erhöhung)?			nein